

Januar 2017 / Christof Meier

## **Integrationsförderung der Stadt Zürich**

### **Jahresbericht 2016**

#### **Einleitung**

Die Integrationsförderung der Stadt Zürich (IF) ist innerhalb des Präsidialdepartements ein Bereich von Stadtentwicklung Zürich. Sie hat strategische und koordinierende Aufgaben und ist für die Umsetzung verschiedener operativer Angebote zuständig. Sie beschäftigt sich, in teilweise unterschiedlichen Rollen, mit Fragen, die sich aus der Zuwanderung von Menschen ausländischer Herkunft ergeben.

Der Jahresbericht der IF bietet – auch im Sinne einer überblicksartigen Dokumentation – einen Einblick in die 2016 realisierten Projekte und Aktivitäten. Er gliedert sich nach den inhaltlichen Arbeitsfeldern, die 2016 im Rahmen eines strategischen Prozesses neu definiert wurden. Sie beziehen sich auf die drei Stossrichtungen (I) «Städtische Aktivitäten», (II) «Zugezogene Bevölkerung» und (III) «Gesamte Wohnbevölkerung».

#### **Das Wichtigste in Kürze**

Mit ihren operativen Angeboten erreichte die IF 2016 mehrere Tausend Personen. So besuchten im Bereiche der Erstinformation 1320 Personen eine Begrüssungsveranstaltung, erhielten 1299 Personen am Welcome Desk eine Auskunft oder nahmen 2041 Personen an einer sprachgruppenspezifischen Informationsveranstaltung teil. Und an den etwa fünfzehn von der IF organisierten öffentlichen Anlässen wurden rund 1'800 BesucherInnen gezählt. Zudem konnten 78 Deutschkurse und 41 Integrationsprojekte mitfinanziert werden.

Im Laufe des Jahres 2016 neu aufgebaut wurden von der IF unter anderem Qualitätszirkel zum Umgang mit Vielfalt sowie – dank eines Zusatzkredits – spezifische Informationsangebote für Personen aus dem Flüchtlingsbereich. Publiziert wurden beispielsweise ein Leitfaden zu schriftlicher Informationsarbeit sowie gemeinsam mit Statistik Zürich eine Analyse zur Frage, welche Sprachen in Zürich in welchen Zusammenhängen gesprochen werden. Inhaltlich ergaben sich Arbeiten in sehr unterschiedlichen Themenfeldern, wobei sich rund um Fragen der Antidiskriminierungsarbeit, der Sprachförderung, des interreligiösen Dialogs, der Flüchtlingsintegration, des Familiennachzugs, der Zielgruppenerreichung und der transkulturellen Kompetenz gewisse Schwerpunkte zeigten.

#### **Das Team der IF 2016**

Adamo Antoniadis, Samantha Atia, Cristiana Baldauf, Michael Bischof, Remo Blumenthal, Bettina Bütikofer, Cristina Bütikofer, Danijela Erden, Christof Meier, Rosanna Raths, Mona Roth, Erika Sommer, Barbara Thurnher. Diese MitarbeiterInnen teilten sich 950 Stellenprozente. Unterstützt wurde das Team durch das Praktikum von Deborah Hegetschweiler.

## I: STÄDTISCHE INSTITUTIONEN UND ANGEBOTE

### Arbeitsfeld 1 «Städtische Integrationspolitik»

Im Juli 2016 genehmigte der Gemeinderat der Stadt Zürich verschiedene Zusatzkredite, die einen Ausbau der Betreuungs- und Integrationsarbeit für die der Stadt zugewiesenen **Flüchtlinge**, vorläufig Aufgenommenen und Asylsuchenden ermöglichten. Die IF schuf in diesem Zusammenhang unter anderem zusätzliche Informationsangebote (vgl. Arbeitsfeld 5) und beteiligte sich an der interdepartementalen Arbeitsgruppe zur stadtinternen Koordination.

Der von der IF vorbereitete Gegenvorschlag des Stadtrats zur **Volksinitiative** «Kulturaustausch statt Fremdenfeindlichkeit» wurde Ende März 2016 an den Gemeinderat überwiesen. Er beinhaltet einerseits die Lancierung von alle zwei Jahre stattfindenden interkulturellen Programmwochen und andererseits einen neuen Kredit, der auch grössere und mittelfristig ausgerichtete Integrationsprojekte unterstützt.

Auch 2016 begleitete oder unterstützte die IF die Bearbeitung verschiedener **Geschäfte** des Gemeinderats, des Stadtrats oder der Stadtpräsidentin. Sie bezogen sich unter anderem auf die in Zürich lebenden Sans Papiers oder auf religionsbezogene Fragestellungen. Zudem wurden intensive Vorarbeiten geleistet zu politischen Geschäften, die 2017 abgeschlossen werden: neues Sprachförderkonzept, nächster Rassismusbericht, Umsetzung KIP 2 etc.

Die ständigen **operativen Tätigkeiten** der IF im Arbeitsfeld «Städtische Integrationspolitik» beinhalten einerseits das Sekretariat und die operative Unterstützung des städtischen AusländerInnenbeirats sowie die Geschäftsführungen der stadträtlichen Integrationsdelegation und der interdepartementalen Arbeitsgruppen «Integrationskredit», «Deutschkurse» und «Antidiskriminierung». Andererseits geht es um die laufende Koordination der Umsetzungen der integrationspolitischen Ziele des Stadtrats bzw. des Leistungsvertrags mit dem Kanton zum kantonalen Integrationsprogramm KIP sowie um die Vertretung der (integrationsrelevanten) städtischen Interessen und um die Pflege des Erfahrungsaustauschs auf kantonalen, nationaler und internationaler Ebene.

Beispiele dafür sind die **Mitwirkungen** der IF in der Eurocities Arbeitsgruppe «Migration und Integration», die Vorstandsarbeiten in den nationalen Konferenzen der Integrationsdelegierten (KID) bzw. der Fachstellen Integration (KOFI) oder die gegenüber den Vorjahren verstärkte Zusammenarbeit mit den Integrationsförderungen des Kantons und der Stadt Winterthur. Dazu kamen auch 2016 verschiedene direkte Kontakte mit nationalen und regionalen Stellen sowie der Einbezug in fachspezifische Begleit- und Arbeitsgruppen.

Aktuelle **Themenfelder** dieser Aktivitäten waren unter anderem die Flüchtlingsintegration, die Integration spät zugezogener Jugendlicher und junger Erwachsener, die Weiterentwicklung der nationalen Integrationspolitik bzw. der kantonalen Integrationsprogramme, die Sprachförderung, die Möglichkeiten und Grenzen statistischer Erhebungen, das Engagement der Zivilgesellschaft, politische Stellungnahmen zu aktuellen Vorlagen oder die Frage guter Weiterbildungen zu transkultureller Kompetenz.

Innerhalb der Direktion **Stadtentwicklung** STEZ ergaben sich für die IF 2016 insbesondere Zusammenarbeiten im Rahmen des übergreifenden OE-Prozesses, des Projekts «Stadt der Zukunft» (Arbeitstitel), der städtischen Unterstützung einer Erstfluchtstadt im Libanon oder des gemeinsamen Besuchs unserer Partnerorganisationen im Kanton Genf. Durch die IF redaktionell vorbereitet wurde die letzte Ausgabe der STEZ-Publikation «**Stadtblick**». Sie er-

schien im März 2016 mit dem Titel «Ankommen in Zürich» und zeigt anhand von acht Portraits die Geschichten von MigrantInnen, deren Wege nicht nur einfach und bruchlos verliefen, aber die letztlich gut in Zürich angekommen sind.

Im Rahmen **interner Diskussionen** und Arbeiten beschäftigte sich die IF beispielsweise mit den Themen Familiennachzug, Working Poor und Ambiguitätstoleranz sowie der Frage, ob die seit über 20 Jahren bestehenden Integrationskurse «In Zürich leben» der IF auch zukünftig ausschliesslich Frauen zugänglich bleiben sollen.

## **Arbeitsfeld 2 «Beratungsleistungen und Koordination»**

Im Juni 2016 veröffentlichte die IF den **Leitfaden** «Sollen schriftliche Informationen übersetzt werden?» Er richtet sich an die städtische Verwaltung und thematisiert unter anderem die Bedeutung einer leicht verständlichen (deutschen) Sprache, mögliche Hilfestellungen zur Entscheidung und Abläufen von Übersetzungen und generelle Fragen zu einer diversitätssensiblen Öffentlichkeitsarbeit.

Gemeinsam mit Statistik Zürich erarbeitete die IF eine **Analyse** zur Frage «Wie spricht Zürich?», welche im November 2016 an zwei Veranstaltungen 110 Personen öffentlich vorgestellt und gleichzeitig publiziert wurde. Sie basiert auf Daten der nationalen Strukturerhebung, beschreibt unter anderem die im Alltag bzw. im Beruf in Zürich gesprochenen Sprachen und enthält einen von der IF verfassten ergänzenden Kommentar.

Die weiteren 2016 durch die IF geleisteten **Grundlagenarbeiten** bezogen sich mehrheitlich auf Themenbereiche, die spezifischen Arbeitsfeldern zugeordnet sind. Ein Beispiel dafür ist die verwaltungsinterne Erhebung «Deutschförderung am Arbeitsplatz», deren Ergebnisse im Juli 2016 den HR-Verantwortlichen vorgestellt wurden. Ein anderes die schriftliche Umfrage in allen Dienstabteilungen zum Thema Diskriminierung bzw. Diskriminierungserfahrungen. Zudem wurde (zuhanden des Kantons) aus Sicht der Stadt Zürich eine quantitative Bedarfsanalyse für Ausbildungsplätze für spät zugezogene Jugendliche und junge Erwachsene erstellt und auf der Website ein überarbeitetes Faktenblatt «Berufseinstieg» aufgeschaltet.

Ergänzend dazu konnten 2016 verschiedenste städtische Stellen bei integrationsrelevanten Fragestellungen **unterstützt und beraten** werden. Beispiele dafür sind die Mitwirkung in Arbeits- oder Begleitgruppen (Polizei, Altersbetreuung, Femmes Tische, Deutschkurse SD, Beleuchtungskonzept Sakralbauten, Freiwilligenarbeit) oder der fachliche Austausch sowie Kurzberatungen bzw. Auskünfte zu gezielten Fragestellungen. Thematisch ging es dabei unter anderem um das Bürgerrecht, das Deutschkursangebot oder um Weiterbildungen.

Im Rahmen ihrer allgemeinen Tätigkeiten arbeitet die IF mit verschiedensten städtischen Dienstabteilungen und Einrichtungen zusammen. Neben punktuellen **Kontakten** ergeben sich dabei auch regelmässige, so unter anderem mit dem Bevölkerungsamt, der Polizei, der Kultur, dem Schulamt, der Fachschule Viventa, dem Kontraktmanagement, dem Laufbahnzentrum, der Sozialen Dienste, der Altersbetreuung, den Spitälern und der Ombudsstelle.

Wie jedes Jahr wurden durch die IF auch 2016 die Hälfte der städtischen Kreisbüros besucht. Themen dieser Arbeitstreffen sind jeweils die Abgabe der Begrüssungscouverts, die Informations- und Integrationsangebote der IF und aktuelle Fragestellungen und Beobachtungen. Zu **Besuchen** empfangen durfte die IF sowohl Vertretungen anderer städtischer oder staatlicher Stellen als auch internationale Delegationen aus der Dominikanischen Republik, Köln, Polen, Singapur und Thessaloniki.

### **Arbeitsfeld 3 «Informations- und Bildungsangebote»**

Die IF wurde auch 2016 von städtischen Einrichtungen beauftragt, sich an der Vorbereitung und der Durchführung von **Fortbildungen** zu beteiligen. Solche Aktivitäten ergaben sich unter anderem bei der Höheren Fachschule für Rettungsberufe, bei der Soziokultur Kinder, beim Amt für Städtebau und bei den Kursleitenden der Sozialen Einrichtungen und Betriebe. Zudem organisierte die IF gemeinsam mit HRZ eine Veranstaltung der sich an Kaderangestellte richtenden Reihe «Denkstadt», die unter dem Titel «unconscious bias – Blinde Flecken im Umgang mit Vielfalt» stand und zu der sich 190 Personen anmeldeten.

Im März 2016 lancierte die IF eine Ausschreibung für die erstmalige Durchführung eines **Qualitätszirkels** «Umgang mit Vielfalt». Dazu eingeladen wurden Mitarbeitende von städtischen Einrichtungen und ausgewählten stadtnahen Organisationen. Aufgrund der vielen Anmeldungen konnten am Kick-off im Juni vier Qualitätszirkel mit je 11 TeilnehmerInnen gebildet werden, welche sich bis im Herbst 2017 mit einer professionellen Moderation regelmässig zum Austausch, zur Reflexion und zur Weiterentwicklung der eigenen Arbeit treffen.

Im Frühjahr 2016 fanden die letzten zwei **Veranstaltungen** der von der IF gemeinsam mit Infodona organisierten Reihe «Flucht und Migration» statt. Diese richtete sich an städtische Mitarbeitende und wurde mit je ca. 150 Teilnehmenden sehr gut besucht. Aufgrund des gegebenen Interesses wurde die Veranstaltungsreihe mit angepasstem Programm nochmals ausgeschrieben. Die Ende 2016 durchgeführte erste Veranstaltung dieser Wiederholung thematisierte die Situation minderjähriger unbegleiteter Asylsuchender und wurde von 110 Personen besucht. Sie führte – wie die Reihe zuvor – zu guten Rückmeldungen.

An den im Arbeitsfeld 6 beschriebenen Veranstaltungen im Themenbereich Rassismus / Diskriminierung nahmen viele städtische Mitarbeitende teil.

## **II ZUGEZOGENE BEVÖLKERUNG**

### **Arbeitsfeld 4 «Sprachförderung für Erwachsene»**

Durch den von der IF verwalteten und begleiteten **Sprachförderkredit** wurde 2016 die Mitfinanzierung von insgesamt 90 Semesterkursen genehmigt. Durch die privaten Trägerschaften effektiv durchgeführt wurden deren 78, welche in der grossen Mehrheit eine parallel geführte Kinderbetreuung anboten: 26 Einstiegskurse bzw. Einstiegsangebote, 12 Alphabetisierungskurse und 40 Trainingskurse. Diese Zahlen entsprechen ziemlich genau denjenigen des Vorjahres. Gemäss provisorischen Daten nahmen an diesen Kursen insgesamt 822 Personen teil. Ebenfalls im Rahmen des städtischen Sprachförderkonzepts durchgeführt wurden zudem 26 schulnahe ELDIS-Kurse (SSD) sowie 72 von der ECAP realisierte lerntypendifferenzierte Niveauekurse mit Kinderbetreuung (SD).

Aufgrund des veränderten Bedarfs entschied sich die IF dazu, im Rahmen des Sprachförderkredits die dezentralen Einstiegskurse tendenziell abzubauen und vermehrt **niederschwellige Einstiegsangebote** mit Walk-in Charakter, mit E-Learning oder mit freiwilligen Kursleitungen durchführen zu lassen. Dazu wurden verschiedene Pilotprojekte genehmigt. Zudem

wurde 2016 im Rahmen der Begleit- und Kontrollaufgaben ein neues Konzept «Schulbesuche» formuliert und in der Praxis getestet. Gegenüber der Finanzkontrolle wurde der Sprachförderkredit 2012 – 2014 abgerechnet und abgeschlossen.

Bereits 2015 formulierte die stadträtliche Integrationsdelegation den Auftrag der von der IF geleiteten interdepartementalen **Arbeitsgruppe «Deutschkurse»** neu und erweiterte deren Zusammensetzung. Dies insbesondere im Hinblick auf die Überprüfung und Überarbeitung des seit 2009 geltenden aktuellen städtischen Sprachförderkonzepts. In diesem Zusammenhang leisteten die IF und die Arbeitsgruppe verschiedene Analysen und Grundlagenarbeiten, welche in erste Richtungsentscheide zur zukünftigen städtischen Sprachförderung mündeten.

**Beispiele** für diese 2016 durch die IF erfolgten Tätigkeiten sind ein «Realitätscheck» der gesamten Umsetzung des bisherigen Sprachförderkonzepts, verschiedene Datenanalysen zu den Sprachkompetenzen der städtischen Bevölkerung, die Prüfung von Möglichkeiten zur Umsetzung des durch den Gemeinderat überwiesenen Postulats «Gratisdeutschkurse» sowie die Diskussion von Fragestellungen zu den Teilnahmekesten, ausserstädtischen Teilnehmenden, der Berücksichtigung von Kursen mit freiwillig tätigen KursleiterInnen oder den für die nächste Weisungsperiode nötig werdenden Submissionsverfahren.

Auch wurde eine Zusammenstellung der gesamten städtischen «**Sprachförderlandschaft**» erarbeitet. Dazu wurden nicht nur die die staatlich unterstützten Kurse erhoben, sondern im Rahmen einer Umfrage auch die durch Private angebotenen Lernmöglichkeiten. Dabei zeigte sich unter anderem, dass in der erfassten Stichwoche im Mai 2016 in der Stadt Zürich insgesamt mindestens 13'000 erwachsene Personen ein professionelles Deutschkursangebot besuchten. Rund zwei Drittel von ihnen (also ca. 8'500 Personen) wohnten in der Stadt Zürich.

## **Arbeitsfeld 5 «Erst- und Nachholinformation»**

### **Basisangebote Erstinformation**

Gemäss provisorischen Daten sind 2016 (in etwa analog zum Vorjahr) rund 21'900 AusländerInnen mit einer mehr als vier Monate gültigen Aufenthaltsbewilligung in die Stadt Zürich gezogen – erfahrungsgemäss kamen 70 % davon direkt aus dem Ausland. Sie erhalten bei der Anmeldung in den Kreisbüros das von der IF zusammengestellte **Begrüssungscouvert**, welches mit mehrsprachigen Flyern auf Informationsangebote aufmerksam macht.

Zu den sieben von der IF 2016 angebotenen **Begrüssungsveranstaltungen** gingen von 961 Personen total 1505 Anmeldungen ein. Effektiv erschienen sind 1320 Personen, das sind weniger als im Vorjahr, aber ziemlich genau gleichviele wie 2013 und 2014. Die 961 anmeldenden Personen kamen aus 82 verschiedenen Nationen, wovon wie im Vorjahr Personen aus Deutschland (222), Italien (84), Frankreich (72) und Spanien (53) die grössten Gruppen bildeten. Die nächstgrösseren Gruppen kamen aus Grossbritannien, der Schweiz, Polen, Österreich, den USA, Brasilien, China und Russland. Im Rahmen der Begrüssungsveranstaltungen fanden insgesamt 66 Stadtführungen statt, 25 in Englisch, 22 in Deutsch, 7 in Spanisch, 6 in Französisch, 5 in Italienisch und 1 in Portugiesisch.

Der von der IF geführte **Welcome Desk** im Stadthaus war 2016 an insgesamt 184 Nachmittagen geöffnet. Er wurde von 1299 Personen (und 285 Begleitpersonen) genutzt, also analog dem Vorjahr von etwas mehr als 7 Personen pro Nachmittag. Gut zwei Drittel der aus 102 Nationen stammenden BesucherInnen – die grössten Gruppen bildeten Personen aus Spa-

nien, Italien, der Schweiz, Brasilien, Portugal, Frankreich, der Türkei, Grossbritannien, Serbien und Indien – wohnten weniger als ein Jahr in Zürich, wovon ein Teil noch vor der ausländerrechtlichen Anmeldung Informationen suchte. Etwas mehr als 10 % der BesucherInnen wohnten seit mehr als 8 Jahren in der Schweiz und knapp 40 % gaben an, aus familiären oder partnerschaftlichen Gründen nach Zürich gekommen zu sein. Die erfassten Hauptanliegen bezogen sich auch 2016 zu gut 60 Prozent auf das Deutschlernen. Weitere Themenschwerpunkte waren u.a. Fragen zu Berufseinstieg, Aufenthaltsrecht, Weiterbildung, Krankenkasse, Wohnsituation und Einbürgerung.

Von den durch die IF 2016 durchgeführten 115 **Einzelberatungen** (2015: 97) waren 75 individuelle Integrationsberatungen, 7 terminierte Deutschkursberatungen und 33 Beratungen zu einem Integrationsprojekt bzw. zu einer Gesuchseingabe beim Integrationskredit. Statistisch erfasst wurden zudem 450 telefonische oder per Mail eingetroffene Anfragen, welche zur Beantwortung vertiefende Abklärungen nötig machten.

Gemäss den verfügbaren Daten wurden 2016 rund 19'616 Zugriffe auf die **Deutschkursdatenbank** und rund 17'613 Zugriffe (sowie 26'017 Zugriffe auf Unterseiten) der in vierzehn Sprachen geführten **Sprachfenster** verzeichnet. Diese Zugriffe haben sich im Vergleich zu 2015 um gut 10 % erhöht. Die mit Abstand meisten Seitenaufrufe verzeichneten die englischsprachigen Fenster, gefolgt von Spanisch, Italienisch, Portugiesisch und Französisch.

#### Ergänzende Informationsangebote

Nach Ablauf der dreijährigen Pilotphase war 2016 das erste Jahr der «regulären» Durchführung der **sprachgruppenspezifischen Informationsangebote**. Sie wurden durch die IF je nachdem selbst durchgeführt, in Auftrag gegeben oder begleitet und unterstützt und insgesamt von 2041 Personen besucht (2015: 1784) – dies bei zwischen den verschiedenen Angebotstypen nicht direkt vergleichbaren Zählweisen und ohne Berücksichtigung der durch den Zusatzkredit des Gemeinderats ermöglichten Angebote (vgl. weiter unten).

Aufgrund einer neuen Konzeptgrundlage wurde der **Integrationskurs für Frauen** der IF «In Zürich leben» auf 16 Kursmodule ausgebaut, aber nur noch zwei Mal pro Jahr durchgeführt. 2016 fanden 19 Kurse in 11 verschiedenen Sprachen statt, welche von total 231 Frauen besucht wurden. 159 davon erhielten ein Zertifikat. Je zwei Mal fand der Kurs in Arabisch, Deutsch (für Fremdsprachige), Englisch, Französisch, Japanisch, Portugiesisch und Spanisch statt, je einmal auf Chinesisch, Thailändisch und Türkisch. In der kurseigenen Krippe wurden 30 bzw. 20 Kinder betreut

2016 wurden meist durch private Trägerschaften insgesamt 16 **Kurzkurse** realisiert, die in der Regel jeweils aus vier Modulen bestanden. Sie wurden insgesamt von 176 Personen besucht. Sechs Kurzkurse fanden auf Tigrinya statt, vier auf Spanisch und je zwei auf Arabisch, Farsi/Dari und Portugiesisch. Die wichtigsten aufgegriffenen Themen waren Fragen der Familie (inkl. Erziehung, Schule und Interkulturalität in der Beziehung) sowie der Arbeitsaufnahme.

Von den fünf 2016 realisierten **Veranstaltungsreihen** wurden zwei durch die IF und drei durch private Trägerschaften geplant und durchgeführt. Zwei fanden auf Spanisch, eine auf Albanisch und zwei (sich an binationale Paare richtende) mit Flüsterübersetzungen «mehrsprachig» bzw. auf Deutsch statt. Die insgesamt 19 Einzelveranstaltungen wurden durchschnittlich von 37 Personen besucht bzw. von insgesamt 706, wobei das Minimum pro Veranstaltung bei 12 und das Maximum bei 110 lag. Das Themenspektrum war sehr breit und reichte von Sozialversicherungen, Arbeitseinstieg und Schulsystem über Gesundheit bis hin zu Erziehungsfragen in binationalen Familien.

Für Neuzugezogene aus deutsch- (3), englisch- (3) bzw. neu italienisch- (2) und portugiesischsprachigen (1) Ländern wurden durch die IF 2016 insgesamt neun **Einzelveranstaltungen** bzw. Informationsabende durchgeführt. Dazu kamen sechs teils durch Private realisierte themenspezifische Informationsanlässe. Sie fanden auf Albanisch, Chinesisch, Portugiesisch (3) und Spanisch statt und thematisierten unter anderem Sozialversicherungen, Schule, berufliche Ausbildung und das Ausländergesetz. Die insgesamt 15 Veranstaltungen wurden durchschnittlich von etwas mehr als 60 und insgesamt von 928 Personen besucht.

Ergänzend zu diesen Veranstaltungen wurde die AOZ von der IF beauftragt, im Einkaufszentrum Letzipark während vier Tagen sowie vier Mal am Flohmarkt auf dem Kanzleiareal einen **«Infopoint»** mit integrationsrelevanten Kurzberatungen anzubieten. Diese wurden von 186 bzw. von 217 Personen genutzt. Zudem stellte die IF ihre Informationsangebote an verschiedenen Treffpunkten und Veranstaltungen vor oder knüpfte Kontakte mit Vereinen im Hinblick auf eine mögliche zukünftige Zusammenarbeit.

#### Informationsangebote für Personen aus dem Flüchtlingsbereich

Nach der im Juli 2016 erfolgten Genehmigung eines **Zusatzkredits** durch den Gemeinderat wurde das sprachgruppenspezifische Informationsangebot in der zweiten Jahreshälfte für Zielgruppen aus dem Flüchtlingsbereich erweitert und ausgebaut. Dies einerseits durch neun zusätzliche Kurzurse «Swiss Skills», von welchen fünf mit insgesamt 49 Teilnehmenden (Arabisch, Kurdisch, Tigrinya) vor Ende Jahr abgeschlossen waren.

Andererseits wurden in Zusammenarbeit mit Trägerschaften wie der AOZ oder dem NCBI verschiedene Pilotprojekte konzipiert und aufgebaut. Sie betreffen muttersprachliche Informationsveranstaltungen für unbegleitete Minderjährige (Tigrinya: bisher 120 Jugendliche an jeweils 4 Veranstaltungen) sowie Seminare zu Familien- und Erziehungsfragen (Arabisch, Tigrinya: bisher 18 weitergebildete «BrückenbauerInnen» und 66 Seminarteilnehmende). Zudem wurden neue Unterrichtsmaterialien für die Kurzurse «Swiss Skills» erarbeitet sowie das Projekt «Swiss Info» aufgebaut, welches dezentral Kurzberatungen auf Arabisch, Farsi/Dari und Tigrinya anbietet und bis Ende 2016 bereits 350 Kurzberatungen realisierte.

### III GESAMTE WOHNBEVÖLKERUNG

#### Arbeitsfeld 6 «Begegnung, Mitwirkung und Engagement»

Im Rahmen des städtischen **Integrationskredits** wurden 2016 insgesamt 46 Finanzierungsgesuche eingereicht. Auf Empfehlung der durch die IF geleiteten interdepartementalen Kommission (in der auch der AusländerInnenbeirat vertreten ist) wurden 15 dieser Gesuche vollständig und 26 mit einem reduzierten Beitrag genehmigt. 5 Gesuche wurden abgelehnt. Der zur Verfügung stehende Kredit von 200'000 Franken wurde vollständig ausgeschöpft, wobei auch 8 Projekte Beiträge erhielten, die bereits früher entschieden wurden. Demgegenüber werden 11 der 41 im Jahre 2016 genehmigten Projekte erst 2017 einen Finanzbeitrag ausbezahlt erhalten. Eine Übersicht über alle genehmigten Gesuche findet sich auf der Website der IF. Alle Projekte werden von Organisationen der Zivilgesellschaft realisiert.

Teil der **Antidiskriminierungsarbeit** der IF ist die Unterstützung verschiedener Anlauf- und Beratungsstellen. Hauptsächlich war die IF 2016 jedoch mit den Vorbereitungsarbeiten zum

städtischen Rassismusbericht 2017 beschäftigt. In diesem Zusammenhang realisierte die IF nicht nur eine stadtinterne Umfrage (vgl. Arbeitsfeld 2), sondern bereits anfangs Jahr ein Austausch- und Arbeitstreffen, an dem 66 Vertretungen von Organisationen der Zivilgesellschaft teilnahmen. In fünf Arbeitsgruppen thematisiert wurden dabei unter anderem die aktuelle Situation und aktuelle Problemstellungen in der Stadt Zürich, Erfahrungen mit Mehrfachdiskriminierungen sowie mögliche städtische Handlungsfelder.

Mehrheitlich «öffentlich» ausgerichtet waren die **Veranstaltungen**, die die IF 2016 im Themenbereich Rassismus & Diskriminierung veranstaltete oder mitorganisierte. Sie wurden praktisch durchgehend sehr gut besucht. An der gemeinsam mit der Fachstelle für Gleichstellung durchgeführten Veranstaltung «Mehrfachdiskriminierung» nahmen rund 100 Personen teil und an den ersten vier von insgesamt sechs Veranstaltungen der gemeinsam mit verschiedenen Partnerorganisationen realisierten Reihe «Rassismus in der Mitte der Gesellschaft» waren es durchschnittlich über 80. Aufgegriffen wurden dabei unter anderem geschichtliche, gesellschaftliche und pädagogische Fragestellungen.

Direkter handlungsbezogen waren die 2016 von der IF mitkonzipierten und organisierten Veranstaltungen mit **Forumtheater**, die qualitativ erfolgreich verliefen. Während die für städtische Mitarbeitende realisierte Veranstaltung mit rund 50 Personen gut besucht war, nahmen an der öffentlichen Veranstaltung rund 20 Personen teil. Zudem unterstützte die IF das Kinderspital bei der Realisation einer eigenen Fortbildungsveranstaltung mit Forumtheater.

Thematisch begleitet wurden 2016 die Bereiche interkulturelle Begegnungen, frühe Förderung und Freiwilligenarbeit sowie quartierbezogene Fragestellungen. Hingegen noch keine Folgeaktivitäten ergaben sich im Zusammenhang mit der im Arbeitsfeld 1 erwähnten Volksinitiative bzw. des diesbezüglichen Gegenvorschlags des Stadtrats. Diese wurden aufgrund der noch offenen politischen Entscheidungen zurückgestellt.

## **Arbeitsfeld 7 «Vernetzung und Zusammenarbeit»**

Am jährlichen Vernetzungs- und Arbeitstreffen mit Vertretungen von **Migrantenorganisationen** und religiösen Gemeinschaften nahmen 2016 rund 190 Personen teil. Dazu kamen im Laufe des Jahres mehrere Dutzend Kontakte mit diesen oder anderen für die Migrationsbevölkerung wichtigen Strukturen, Vereinen oder Konsulaten. Dabei ging es oft um konkrete Fragestellungen oder Aktivitäten oder um die Teilnahme an Anlässen und Veranstaltungen. Aktiv präsent war die IF zudem am Treffen des Kantons mit den Migrantenorganisationen.

2016 von besonderer Bedeutung war für die IF das Themenfeld des interreligiösen Dialogs. Dieser lief insbesondere über das **Zürcher Forum der Religionen**, welches die IF während mehrerer Monate ad interim präsierte. Dabei ging es operativ um die Realisation verschiedenster öffentlicher Veranstaltungen, um die Neubesetzung einer Stelle auf der Geschäftsstelle, um den gemeinsamen Besuch im Haus der Religionen in Bern sowie um die Kontaktpflege zu Gemeinschaften und Institutionen.

Bei den «städtischen» **Kontakten** zu muslimischen, christlich-orthodoxen und jüdischen Gemeinschaften wurden 2016 insbesondere Fragen der Wertschätzung, der Radikalisierung, der medialen Berichterstattung, innergemeinschaftlicher Problemstellungen oder der Sicherheit aufgegriffen. Letzteres aufgrund der versuchten Tötungen in einer Moschee Ende Jahr leider auch aus extrem unerfreulichem Anlass. Erfreulich hingegen waren unter anderem das Treffen orthodoxer Kirchen in Zürich, der Besuch des Dalai Lama sowie der auch 2016 anlässlich



des Fastenmonats Ramadan von der IF organisierte Empfang aller Imame und islamischen Gemeinschaften durch die Stadtpräsidentin.

Zu den regelmässigen weiteren **Partnerorganisationen** der IF aus der Zivilgesellschaft zählten 2016 – neben dem städtischen AusländerInnenbeirat – unter anderem die AOZ, verschiedene in Zürich aktive Hilfswerke und Kirchgemeinden, die Trägerschaften von DaZ-Kursen, Informationsanlässen oder Integrationsprojekten, der Verein Offene Jugendarbeit OJA, NCBI, die Zürcher Gemeinschaftszentren, die Paulus-Akademie, das Zentrum für interreligiösen Dialog ZIID, das Solinetz, das Zentrum Karl der Grosse sowie die auch im Auftrag der Stadt Zürich tätigen Institutionen MIRSAH (ausländerrechtliche Beratungsstelle) und TikK (Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte).

### **Arbeitsfeld 8 «Dialog, Diskussion und Information»**

Neben den in den anderen Arbeitsfeldern erwähnten öffentlichen Veranstaltungen organisierte die IF gemeinsam mit der AOZ auch 2016 die jährliche **Zürcher Migrationskonferenz**. Sie stand unter dem Titel «Flüchtlingsszuwanderung und gesellschaftlicher Wandel» und wurde von rund 350 Personen besucht. Zudem organisierte die IF eine gut besuchte Vorführung mit anschliessendem Podiumsgespräch des Films «Der Wille zum Mitgestalten» sowie ein Mittagskino im Stadthaus mit Ausschnitten der Dokumentation «Wir MitbürgerInnen».

Im November 2016 wurde der Internetauftritt der Stadt Zürich neu gestaltet und ist seither auch auf mobilen Endgeräten gut lesbar. Deshalb wurde die **Website** der IF entsprechend angepasst. Sie wurde 2016 mehr als 60'000 Mal besucht – und mehr als 150'000 Mal wurde eine Seite der IF aufgerufen. Dies aus insgesamt 148 Ländern, wobei der Anteil der Schweiz sich auf 84 % beläuft. Auch die Nutzung von **Facebook** verläuft erfolgreich. Ende 2016 wurde der Auftritt der IF von insgesamt 1606 Personen «geliked», das sind fast 500 mehr als Ende 2015. Die 2016 aufgeschalteten rund 300 Beiträge wurden 4'500 Mal geliked, kommentiert oder geteilt. Der **Newsletter** der IF erschien 2016 sieben Mal, hat mehr als 1000 AbonnentInnen mit gültigen Adressen und wird jeweils von über 300 Personen gelesen.

Stadtexterne **Fachreferate** hielt die IF 2016 unter anderem in der Roten Fabrik, an der Universitären Polyklinik, an den Schweizerischen Statistiktagen, an der Kantonsschule Enge und im Ambulatorium für Folteropfer. Bei den Kontakten mit **Medien** ging es um die Flüchtlingssituation, die städtische Willkommenskultur, binationale Partnerschaften, die muslimischen Gemeinschaften, die Situation von Personen aus dem Kosovo, Frankreich bzw. Eritrea oder um die nationale Integrationspolitik. Zudem erteilte die IF immer wieder **Auskünfte** an externe Stellen oder stand Studierenden oder Studienbeauftragten für fachliche Interviews zur Verfügung. Angesprochen dabei wurden beispielsweise die städtische Integrationspolitik, die Rolle des AusländerInnenbeirats, die Frage von Weiterbildungen oder die Situation spezifischer Bevölkerungsgruppen.